

Digitale Workshopreihe: Bürgerstiftungen und Klimaschutz

1. Veranstaltung

Dienstag, 27.6.2023, 12:00-13:30 Uhr

Klimaschutz in Förderaktivitäten und operative Projekte integrieren



Überblick

Diese Powerpoint-Präsentation enthält die Kurz-Dokumentation der ersten Veranstaltung der digitalen Workshopreihe zu Klimaschutz in Bürgerstiftungen:

1. Fachlicher Input (Folien 3-17)
2. Beispiel Potsdamer Bürgerstiftung (Folien 18-22)
3. Beispiel Bürgerstiftung Pfalz (Folien 23-27)
4. Diskussionspunkte (Folien 28-31)
5. Literaturhinweise (Folien 32-36)



1. Fachlicher Input



Klimaschutz in den 17 Nachhaltigkeitszielen



SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz:

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Nationaler Klimaschutz in Deutschland

Klimaschutzplan 2050 (KSP 2050)

Nationale Langfriststrategie zur Erreichung einer globalen Klimaneutralität.

Klimaschutzgesetz (letzte Änderung vom 21.6.2021):

Gesetzliche Verankerung der nationalen Klimaschutzziele und der Erreichung der Klimaneutralität bis 2045, inklusive verbindlicher Zwischenziele:

- Zwischenziel für 2030: 65 % Treibhausgasreduzierung gegenüber 1990 erhöht
- Zwischenziel 2040: 88 % Minderung

Weitere Informationen:

URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitsnachhaltigkeitsstrategie-318846>



Klimawandel: komplexe Zusammenhänge und Wirkungen

KLIMA - Everyone's Business Folgen für Städte

Beim Klimawandel stehen die Städte an vorderster Front
Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in urbanen Zentren, auch der Großteil der Wirtschaftstätigkeit und der energiebedingten Emissionen konzentriert sich dort. Was Städte für die Minderung von Emissionen und den Schutz ihrer Einwohner tun, ist deshalb ein zentraler Baustein wirksamer Klimapolitik.

Kernergebnisse aus dem Fünften Sachstandsbericht des IPCC Weitere Informationen unter cityclim.ac.uk/ipcc und klimafakten.de

Städte sind für 37 bis 49 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Die urbanen Infrastrukturen verbrauchen etwa 70 Prozent der weltweiten Energie.

Bis 2050 werden voraussichtlich mehr als 64 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben, was den Energieverbrauch deutlich erhöht.

Verbesserungen bei Infrastrukturen und Landnutzung können den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2050 um 20 bis 50 Prozent senken.

Auswirkungen
Der Klimawandel dürfte das städtische Leben auf vielerlei Weise beeinflussen.

Anstieg der Meeresspiegel
Zwei Drittel aller Städte mit mehr als fünf Millionen Einwohnern liegen weniger als zehn Meter über dem Meer. Steigende Meeresspiegel und Überschwemmungen durch Sturmfluten können weitverbreitete Folgen für Gesundheit, Eigentumswerte und Ökosysteme haben sowie Handel, Wirtschaft und Lebensgrundlagen gefährden.

Ernährungsunsicherheit
Der Klimawandel kann überliche Aspekte der Ernährungssicherheit beeinträchtigen, wie den Zugang zu Lebensmitteln, ihre Nutzbarkeit und die Preisstabilität. Er führt in manchen Regionen und in den verarmtesten und sich entwickelnden Meeres vornehmlich zu einer Rückgang der Nahrungsmittelproduktion.

Extremwetterereignisse
Extremere Stürme können Kanalisationssysteme (insbesondere Mischwasserkanal) überfordern, in manchen Städten können bis zu 40 Prozent mehr Abwasser unterhalb in die Umwelt gelangen. Brandversicherer werden häufig durch unkontrolliertes Städtewachstum noch verschärft.

Höhere Temperaturen
Die Durchschnittstemperatur könnte bis 2100 in manchen Städten um mehr als vier Grad steigen, die potenzielle Höchsttemperatur sogar noch öfter. Eine große Anzahl an Hitzeperioden könnte die öffentliche Wasserversorgung weiter verschärfen und sonst mögliche Gesundheitsprobleme und möglicherweise die Luftverschmutzung verstärken.

Wasserverfügbarkeit
Die Klimaveränderungen für Südkontinenten (wie die Dürren) können zu Treibhausgasemissionen, Dürren, Wasserknappheit, Konflikten durch Nutzung verschmutzten Wassers, Vertreibung und Vertreibung von Lebensmitteln durch schlechtere Ernten führen.

Adaptionsmaßnahmen
Auch wenn es eine komplexe Aufgabe darstellt, so ist Anpassung doch möglich – und langfristig bedeutsam. Anpassungsmaßnahmen sind vielfältig und können in verschiedenen Bereichen der Stadt zu tun. Wie Anpassung konkret aussieht, unterscheidet sich von Stadt zu Stadt erheblich.

Adaptionsmaßnahmen
Mittels intelligenter, verbesserter Fließwasser- und Regenwasser-Management-Systeme können Städte die Auswirkungen des Meeresspiegelanstiegs abmildern. Dies umfasst die Erhaltung alter Kanäle, die Verbesserung von Entwässerungssystemen und die Nutzung von Regenwasser für die Kühlung von Gebäuden.

Adaptionsmaßnahmen
Lokale Möglichkeiten sind zum Beispiel: Förderung von Landwirtschaft in der Stadt und im Umland, von Grünflächen, die kalten Mikroklima- und Schatteneffekten (z.B. durch die Erhaltung alter Gebäude) entgegenwirken, etwa Innenhöfe (z.B. als Ersatz für geteilte Meeresküsten).

Adaptionsmaßnahmen
Möglich sind beispielsweise eine Verdichtung der Infrastruktur, die die Stadt und andere (z.B. Umland) umschließt, bessere Notfallvorsorge (z.B. Bewältigung von Brandfällen, Wasser- und Lebensmittel).

Adaptionsmaßnahmen
Entwicklung von Strategien zum stadtweiten Wassermanagement, etwa durch Grünflächen und Regenwasserkanäle (z.B. Wasserflächen und begrünte Dächer), Verbesserung von Baustandards, Verdichtung insbesondere zentraler Infrastrukturen, die von veränderten Teilen der Bevölkerung genutzt werden.

Adaptionsmaßnahmen
Möglich sind beispielsweise: Grauwassernutzung (z.B. Wiederverwendung von Wasser, verbesserte Abwassertechnik), Erhaltung natürlicher Wasserkörper, Wasserzucht und naturnaher Systeme für die Wasserversorgung und Entsorgung (z.B. Feuchtgebiete).

Emissionen
Emissionen haben positive Wirkungen für viele weitere Generationen.

Energieversorgung
CO₂-arme Technologien werden den Ausstoß von Treibhausgasen, Kohle- durch Erdgaslieferante zu ersetzen, kann eine Übergangslösung sein.

Energieversorgung
Emissionen werden sich erreichen durch Verkehrsverbund, Wechsel zu CO₂-armen Transportsystemen, eine höhere Effizienz von Fahrzeugen und eine geringere CO₂-intensität von Treibstoffen (Erdgas von Mineralölprodukten durch Erdgas, Erdgas oder andere Alga-Treibstoffe oder durch Strom oder Wasserstoff aus emissionsarmen Quellen).

Gebäude
Eine Sanierung bestehender Gebäude ist kostengünstiger als der Bau neuer Gebäude. Eine Sanierung bestehender Gebäude ist kostengünstiger als der Bau neuer Gebäude. Eine Sanierung bestehender Gebäude ist kostengünstiger als der Bau neuer Gebäude.

Energieverbrauch
Eine verbesserte Effizienz von Verkehrsmitteln, Gebäuden sowie Geräten und Anlagen verringert die Nachfrage nach Energie. Auch ein verändertes Bewusstsein und Verhalten der Bewohner kann den Verbrauch senken. Die Energieeffizienz wird auf kurzfristig bis zu 20 Prozent und bis 2050 auf bis zu 50 Prozent gesteigert.

Emissionsarme Städte
Emissionsarme Städte in Entwicklung- und Schwellenländern können die Richtung einer Stadt und ihrer Infrastruktur nach grünlich, sozial und inklusiv zu steuern. Optionen für bereits existierende Städte sind zum Beispiel: Stadterneuerung, Bepflanzung, Erhöhung der Mischnutzung, die für kurze Wege sorgt, Förderung von Öffentlichem Nahverkehr, Fahrradverkehr und Fußgänger, Umnutzung und energetische Sanierung bestehender Gebäude.

Politikinstrumente
Möglich ist beispielsweise die Zusammenlegung von Gebieten mit vielen Wohnungen und Gebäuden und die Entwicklung eines öffentlichen Verkehrsnetzes sowie Investitionen in Öffentliche Verkehrsmittel. Besonders in der Entwicklung- und Schwellenländern sind zur Umsetzung der besten Ideen für eine nachhaltige Lebensweise und eine CO₂-arme Entwicklung politischer Wille und institutionelle Kapazitäten erforderlich.



Quelle:
<https://www.klimafakten.de/sites/default/files/images/reports/graphics/staedte.jpg>
(27.6.2023)

Klimawandel: Komplexität verstehen

Zum Beispiel mit Hilfe von:

klimafakten.de: Webseite mit Fakten zum Thema Klimawandel
und seinen Folgen

<https://www.klimafakten.de/>

Informationen über die Workshops „Climate Fresk“

<https://climatefresk.org/de-ch/>



Klimaschutzmaßnahmen

- Allgemeiner Sprachgebrauch:

Maßnahmen (wirtschaftlich, technologisch, organisatorisch, politisch), die ergriffen werden, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

- Natürlicher Klimaschutz (BMUV):

“Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. **Natürlicher Klimaschutz verbindet den Schutz von Klima und Natur. So wirkt er der ökologischen Doppelkrise aus Erderhitzung und Artenaussterben gezielt entgegen.**”

(<https://www.bmuv.de/natuerlicher-klimaschutz>)

- Intersektionalität mit etablierten Stiftungsthemen
- Klimaschutz sozial gerecht gestalten



Hintergrund: <https://www.stiftungen.org/aktuelles/meldungen/vom-leitbild-zum-grundsatz.html>

Dokument:

https://www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Verband/Was_wir_tun/Veranstaltungen/AK-Umwelt/Leitbild-Klimafreundliche-Stiftung.pdf

Leitbild Klimafreundliche Stiftung (I)

- eine erste Hilfestellung, in der Praxis mehr Klimaschutz umzusetzen
- vom Arbeitskreis Umwelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen 2015 auf dem Deutschen Stiftungstag in Karlsruhe verabschiedet
- Jedes der aufgeführten Handlungsfelder zeigt, wie kleine und größere Organisationen wirksame Verbesserungen anstoßen können



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Hintergrund: <https://www.stiftungen.org/aktuelles/meldungen/vom-leitbild-zum-grundsatz.html>
Dokument.

https://www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen.org/Verband/Was_wir_tun/Veranstaltungen/AK-Umwelt/Leitbild-Klimafreundliche-Stiftung.pdf

Leitbild Klimafreundliche Stiftung (II)

GELDANLAGE:

Nachhaltige Anlageformen für Stiftungsvermögen wählen

ENERGIE:

Energie einsparen und effizient nutzen, erneuerbare Energie einsetzen

EINKAUF:

Umweltverträgliche Produkte und Dienstleistungen einkaufen

ERNÄHRUNG:

Auf biologische, regionale, saisonale, frische und pflanzliche Produkte setzen



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Leitbild Klimafreundliche Stiftung (III)

MOBILITÄT:

Durch Einsparen unnötiger Wege, aktives Mobilitätsmanagement, öffentliche Verkehrsmittel und moderne Antriebstechnologien klimafreundlich mobil sein

VERANSTALTUNGEN:

Art der Einladung, Ort, Geschenke, Catering klimafreundlich auswählen

ABFALL:

Abfall vermeiden, Wiederverwertung ermöglichen, richtig entsorgen

KOMPENSATION:

Verbleibende Emissionen kompensieren

FÖRDERPRAXIS UND KOMMUNIKATION:

Förderprojekte bzw. Partner für klimafreundliches Handeln gewinnen



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

International Philanthropy Commitment on Climate Change

Initiiert von #PhilanthropyForClimate, einer globalen Bewegung von Stiftungen, die sich verpflichten, mehr für den Klimaschutz zu tun.

Handlungsfelder:

- EDUCATION AND LEARNING
- COMMITMENT OF RESOURCES
- INTEGRATION
- ENDOWMENTS AND ASSETS
- OPERATIONS
- INFLUENCING AND ADVOCACY
- TRANSPARENCY

Derzeit in der Entwicklung: **HANDOUT FÜR
BÜRGERSTIFTUNGEN** 😊



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Ansätze für Klimaschutzmaßnahmen in eigenen Förderungen und eigenen Projekten

Zum Beispiel über folgende Maßnahmen:

1. den eigenen CO₂-Fußabdruck verringern
2. den CO₂-Fußabdruck der geförderten Partner*innen verringern
3. Inspiration geben und Multiplikator sein
(für geförderte Partner*innen und Mitarbeiter*innen)
4. Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit, zum Klimaschutz beizutragen
5. Trainingsangebot für geförderte Partner*innen, um Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Klimabilanz zur Messung des eigenen CO2-Fußabdrucks

Siehe ausführliche Dokumentation des Pilotprojektes „Klimabilanzen in Kulturinstitutionen“ der Kulturstiftung des Bundes:

https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/projekte/klima_und_nachhaltigkeit/detail/klimabilanzen_in_kulturinstitutionen.html



Veranstaltungen der NOW!akademie

Die Stiftung Niedersachsen bietet mit der NOW!akademie Veranstaltungen zum Thema Umsetzung von Klimaschutz an, u. a. auch zu den Klimabilanzen:

https://www.stnds.de/was-wir-foerdern/programme/now/now_akademie

NOW!AKADEMIE

HOWTO NACHHALTIGKEIT IN KUNST UND KULTUR



© unsplash.com | Markus Spiske

© unsplash.com | Markus Spiske



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Strategische Herangehensweise

Um sich wirksam für den Klimaschutz einzusetzen, ist eine strategische herangehensweise empfohlen:

1. Was sind grundlegende Überlegungen?

Was ist uns wichtig?

Was wollen wir tun?

Welchen Beitrag wollen wir damit erreichen?

Wie wollen wir es tun?

Was ist möglich?

2. Was tun wir schon?

3. Wie können wir unsere strategischen Überlegungen umsetzen?



Implementierungsschritte

1. Integration in bestehende eigene Projekte: Was ist möglich?
2. Aufsetzen von Richtlinien für eigene Projekte zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie
3. Überarbeitung der Förderrichtlinien
4. Kommunikation und ggfs. Training für geförderte Partner*innen
5. Aufsetzen eines Monitoringsystems
6. Regelmäßige Überprüfung der Wirkung der Klimaschutzmaßnahmen und ggfs. weitere Anpassung und Weiterentwicklung
7. Kommunikation zu den Klimaschutzmaßnahmen



2. Beispiel Potsdamer Bürgerstiftung



Potsdamer Bürgerstiftung

Die Potsdamer Bürgerstiftung wurde 2011 gegründet und widmet sich den Themen Nachhaltigkeit sowie Projekten mit sozialem und kulturellem Bezug:

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltig engagieren und handeln

Wir verschaffen Nachhaltigkeit und Müllvermeidung in Potsdam mehr Aufmerksamkeit und leisten unseren Beitrag zu Umweltschutz, Stadtgrün und Klima.

KULTUR

Kultur und Teilhabe fördern

Freier Zugang zu Kultur und Unterhaltung ist wichtiger denn je. Wir ermöglichen Kunstschaffenden sich in Potsdam zu präsentieren und allen Menschen, Teil des Publikums zu sein.

BEGEGNUNG & TOLERANZ

Menschen zusammenbringen

Zusammenhalt, Solidarität und Toleranz entsteht durch Begegnung. Wir organisieren Zusammentreffen aller Art und vereinfachen Begegnung durch gemeinsame Interessen. Wir alle sind Potsdam.

Webseite mit weiterführenden Informationen und Projektbeispielen:
<https://www.potsdamer-buergerstiftung.org/>



Potsdamer Bürgerstiftung: Beispiele der Arbeit

„Think global, act local“ durch ein breites, niederschwelliges Portfolio an Maßnahmen.

Beispiele für Projekte:

1. Pilotprojekt zur Erprobung eines Mehrwegsystems
2. Leitfaden für Mehrwegsysteme
3. stadtweite Clean-Ups
4. Initiierung von Bürgerbeeten
5. Gießpatenschaften inkl. Kartierung der Bäume in Potsdam



Potsdamer Bürgerstiftung: Beispiel für Intersektionalität

Integration des Themas Klimaschutz in die eigenen Projekte am Beispiel Inselbühne (offene Bühne in Potsdam)

1. Mehrwegsystem im Rahmen der Veranstaltungen
2. Solarpanel wurden während des Betriebs installiert
3. Logistik und Transport für Bühnenaufbau mit Lastenrädern
4. Zusammenarbeit mit event_bike zero (<https://eventbikezero.de/>)

Weitere Informationen zur Inselbühne:

<https://www.potsdamer-buergerstiftung.org/aktuelles/projekte/inselebuehne>



Potsdamer Bürgerstiftung: Herausforderungen

Einfach ist es nicht!

- Klimaschutz ist oft noch sehr abstrakt für die Bürger*innen.
- Bei einigen Aspekten steht der soziale oder kulturelle Aspekt mehr im Vordergrund, das ist oftmals zugänglicher für Menschen und kann dann mit Klimaschutz verbunden werden.
- Bei konkreten Problemen ansetzen (Wassermangel, Mangel an Schattenplätzen), um Zugang zu Menschen zu bekommen.
- Es ist nicht einfach z. B. mit der Gastronomie über mehr Klimaschutz zu sprechen, da es für sie in der Regel mit mehr Aufwand und Kosten verbunden ist – dann argumentiert die Bürgerstiftung über den Nutzen für Bürger*innen.

Etwas, was noch gar nicht gute geklappt hat:

- Denkmalschutz und Klimaschutz zu vereinbaren.



3. Beispiel Bürgerstiftung Pfalz



Bürgerstiftung Pfalz

Die Bürgerstiftung Pfalz wurde 2005 gegründet, ist im ländlichen Raum tätig und widmet sich mit den Satzungszielen ganz dem Thema Nachhaltigkeit:



Webseite mit weiterführenden Informationen und Projektbeispielen:

<https://buergerstiftung-pfalz.de/>



Bürgerstiftung Pfalz

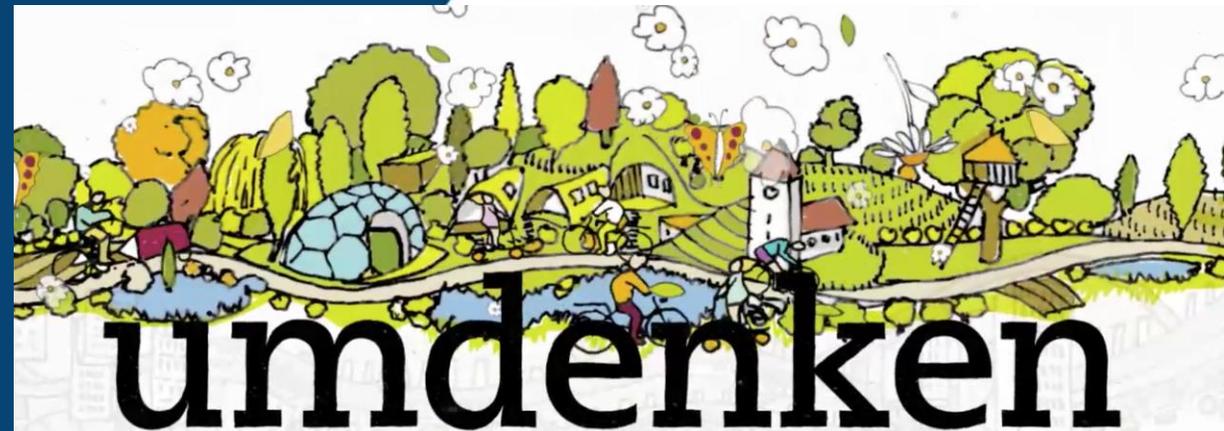
Bürgerstiftung Pfalz: schrittweises Vorgehen (I)

1. Zunächst: Eigene Reihen sensibilisieren – wie kann in dem Büro der Bürgerstiftung Nachhaltigkeit umgesetzt werden (Papier vermeiden, Müll vermeiden etc.).
2. Haben Streuobstwiesen gerettet, Gemeinschaftsgärten gegründet, Landschaftspark im Stiftungsgelände mit ökologischem Anbau und Öko-Nischen und vielem anderen mehr angelegt und Hinweise dazu gegeben, wie man das im eigenen Garten umsetzen kann.
3. Wie können wir die Region zu mehr Nachhaltigkeit inspirieren – z. B. hat die Bürgerstiftung jetzt zwei E-Dienstwagen, die nach der Dienstzeit von den Bürger*innen als Mobilitätsangebot im Dorf auf Basis eines Car-Sharing mitgenutzt werden können.
4. Eine der größten Herausforderungen: Aufbau eines gemeinnützigen Tagungshauses mit 80 Mitarbeitenden – um in der Gastronomie Nachhaltigkeit umzusetzen, ist die Bürgerstiftung mit Mitarbeitenden zu vorbildlichen Organisationen gefahren und hat geguckt, was davon gelernt und in die eigene Organisation umgesetzt werden kann. Und so ist das Tagungshaus zu einem der nachhaltigsten Häuser geworden.



Bürgerstiftung Pfalz: schrittweises Vorgehen (II)

1. Inzwischen geht es bei der Arbeit der Bürgerstiftungen in der Region um Zukunftsdörfer und Unterstützung für Dörfer, um energie-autark zu sein und Bürgerstrom zu entwickeln.
2. Auch finanziell stellt sich die Bürgerstiftung nachhaltig auf und operiert nachhaltig.
3. Für die Arbeit wurde ein Transformations- und Zukunftsfonds aufgesetzt, um die benötigten Mittel für die Projekte zu sammeln.
4. Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben die Arbeit noch gefördert, denn die Angstthemen hat die Bürgerstiftung in Lösungen umgewandelt. Behörden blockieren nicht – im Gegenteil, sie unterstützen.
5. Es braucht Zeit von den ersten Schritten bis zu einem solchen Umfang an Wirkung – die Bürgerstiftung Pfalz hat 17 Jahre gebraucht, um so weit zu kommen.



Bürgerstiftung Pfalz: Weitere wichtige Punkte

Messbarkeit

- Wichtig ist, die Arbeit zu Nachhaltigkeit messbar zu machen und zu belegen (für Förderer und für uns) – die Bürgerstiftung hat daher eine Gemeinwohlbilanz und Nachhaltigkeitsbilanz gemacht.

Weiterbildung

- Klimafreundlich leben – Kurs von Franz Galler (<https://www.klimafreundlich-leben.org/>).

Herausforderung

- Generierung des nötigen Geldes (pro Dorf werden ca. 10-12 Mio. Euro gebraucht). D. h. es braucht noch mehr Investoren, die in die Fonds investieren.



4. Diskussionspunkte



Diskussionenpunkte der Teilnehmenden (I)

Umgang mit der öffentlichen Verwaltung

- Von den Kommunen Genehmigungen für Klimaschutzaktivitäten zu bekommen ist oft langwierig und schwierig, – die Bürger*innen vor Ort brauchen aber schnelle und wirksame Aktionen. Manchmal sind spontane Aktionen dann einfacher.
- Wie können wir als Bürgerstiftungen damit umgehen, dass den Klimaschutz fördernde Ideen teils so schwierig aufgrund von lokalen Verwaltungsstrukturen bzw. Haltungen einzelner Mitarbeitenden umzusetzen sind?

Diskussionpunkte der Teilnehmenden (II)

Eigeninteressen & Dringlichkeit, für Klimaschutz zu handeln

- In Kommunen, die traditionell als Öko-Städte gelten, ist zu beobachten, dass Individualismus und Eigeninteressen vor Handeln für den Klimaschutz gestellt wird.

Scheinbar konträre Interessen – wer fällt Grundsatzentscheidungen?

- In Projekten ist oft schnelles Handeln erfordert, das kann konträr zum Klimaschutz sein.
- Wenn Beschaffung unter Klimaschutzaspekten teurer ist – was tun? Wer entscheidet?
- Was tun mit Veranstaltungen, die sozial wichtige Aspekte fördern, aber nicht klimaschutzgerecht organisiert sind?

Diskussionsspunkte der Teilnehmenden (III)

Schwierige Grundsatzfragen

- Trennung der Diskussion sozial nötig versus Klimaschutz, verbunden mit der Notwendigkeit sich für das eine oder das andere zu entscheiden.
- Diskussion über politische Korrektheit – verhindert oder verzögert eine solche Diskussion dringendes Klimaschutzhandeln?

Das Potenzial von Netzwerken ausbauen

- Wichtig: In Netzwerken zu denken und Hebelwirkungen zu beachten – wie können wir noch schneller noch möglichst viele Bündnisse bilden, möglichst viele unterstützen und es in die Politik tragen.



5. Literatur



Literaturhinweise (I)

Grundlagen Nachhaltigkeit

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung, Stand: März 2021

URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846>

Deutscher Nachhaltigkeitskodex: Leitfaden für Stiftungen

Initiiert von Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Bertelsmann Stiftung, Heinz Sielmann Stiftung, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stiftungsnetzwerk Natur-Netz Niedersachsen e. V., Veolia Stiftung, Erscheinungsdatum: Dezember 2021

URL: https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Documents/PDFs/Leitfaden/DNK_Branchenleitfaden_Stiftungen.aspx

Grundlagen Klima

Klimawandel (Dossiers, Schriftenreihen etc.)

Bundeszentrale für politische Bildung, Stand März 2023

URL: <https://www.bpb.de/themen/klimawandel/>

klimafakten.de

Webseite zu Klimafakten, Stand: März 2023

URL: <https://www.klimafakten.de>

Fachbegriffe einfach erklärt – Weltretterwissen

Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima, Stand: März 2023

URL: <https://allianz-entwicklung-klima.de/informieren/weltretterwissen/>



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Literaturhinweise (II)

Einführung Klimabilanzen

Klimabilanzen in Kulturinstitutionen

Kulturstiftung des Bundes, Stand: März 2023

URL: https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/projekte/klima_und_nachhaltigkeit/detail/klimabilanzen_in_kulturinstitutionen.html

Klimaschutz in Förderaktivitäten und operativen Projekten

Klimawandel: Wie jede Stiftung Teil der Lösung wird

Herausgeber: Active Philanthropy, Erscheinungsdatum: Juni 2020

URL: <https://www.activephilanthropy.org/de/stiftungsleitfaden>

Klimaförderstrategien im Blickpunkt

Herausgeber: Active Philanthropy, Stand März 2023

URL: <https://www.activephilanthropy.org/de/ressourcen/klimafoerderstrategien-im-blickpunkt>

F20 Climate Solutions Magazine

Foundations 20 (F20), Stand März 2023

URL: <https://foundations-20.org/magazin-ubersicht/>

Get Active – The Climate Solution Hub

Herausgeber: Active Philanthropy, Stand März 2023

URL: <https://getactive.earth/resources>



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Literaturhinweise (III)

Case studies: from ideas to actions

#PhilanthropyForClimate, April 2023

URL: <https://philanthropyforclimate.org/wp-content/uploads/PhilanthropyForClimate-CASE-STUDIES-Full-document-April-2023.pdf>

Neue Förderprojekte bewirken knapp 20 Tonnen CO2-Einsparung pro Jahr

Veolia Stiftung, Stand 19.6.2023

URL: <https://newsroom.veolia.de/news/neue-foerderprojekte-bewirken-knapp-20-tonnen-co2-einsparung-pro-jahr-425648>

Die Klimaklage: Saúl Luciano Lliuya vs. RWE

The climate case Saúl vs. RWE, Stand 19.6.2023 (unterstützt von der Stiftung Zukunftsfähigkeit und German Watch)

URL: <https://rwe.climatecase.org/de>

Leitfäden, Leitbild & Commitment

Leitfäden für „grünes“ Produzieren (Kunst & Kultur)

https://theaternachhaltig.miraheze.org/wiki/Leitf%C3%A4den_f%C3%BCr_%22gr%C3%BCnes%22_Produzieren

Leitbild Klimafreundliche Stiftung

Hintergrund: <https://www.stiftungen.org/aktuelles/meldungen/vom-leitbild-zum-grundsatz.html>

Dokument: https://www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Verband/Was_wir_tun/Veranstaltungen/AK-Umwelt/Leitbild-Klimafreundliche-Stiftung.pdf

International Philanthropy Commitment on Climate Change

<https://culturalfoundation.eu/stories/philanthropyforclimate/>



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

Literaturhinweise (IV)

Workshops & Weiterbildung

Climate Fresk (in deutscher Sprache) – zur Komplexität des Themas Klima

<https://climatefresk.org/de-ch/>

Klimafreundlich leben

<https://www.klimafreundlich-leben.org/>

NOW!akademie

https://www.stnds.de/was-wir-foerdern/programme/now/now_akademie



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands



Bündnis der
Bürgerstiftungen
Deutschlands

**Bündnis der Bürgerstiftungen
Deutschlands**

Karl-Liebknecht-Str. 34
10178 Berlin

Telefon +49 (0)30 89 79 47-90
info@buengerstiftungen.org

www.buengerstiftungen.org